

Streit-kultur

Auch zum Streit gehört Kultur

Ehrenamtlich tätige Vorstände setzen sich unter persönlichem Einsatz, mit Aufwand an Zeit und Geld sowie gesundheitlicher Belastung für die Belange ihrer Kleingartenvereine ein - und sind Beschimpfungen, Bedrohungen, Handgreiflichkeiten und haltlosen Anzeigen durch Gartenfreunde ausgesetzt. Wie kann man/frau dagegen vorgehen? Durch die Vorstände der Kleingartenvereine wird nicht selten auf den teils rüden Umgangston unter den Gartenfreunden ebenso hingewiesen wie auf die aus der Fragestellung ersichtlichen Verhaltensweisen gegenüber Vorstandsmitgliedern und/oder dessen Beauftragten. Das hat nichts mit einem sich aus der Pflicht zur Vereinstreue adäquaten Verhalten, der Achtung der Repräsentanten unserer KGV und der Meinungsfreiheit zu tun! Zum Meinungsstreit, zum Anbringen von Kritik, dem Aufzeigen von Missetänden, sich Vorwürfen zu widersetzen u.a.m. gehört eine Kultur des mündlichen oder schriftlichen Wortes. In solchen Situationen steht zur Wahrung bzw. Wiederherstellung des Ansehens und der Wirksamkeit des Vorstandes, des Vereinsfriedens und des Friedens in der Kleingärtnergemeinschaft - teils auch des Ansehens des Kleingartenvereins in der Öffentlichkeit - nicht so sehr die Frage nach den rechtlichen Möglichkeiten im Vordergrund, sondern in erster Linie die Schaffung einer Atmosphäre der Ablehnung solchen Verhaltens durch alle Gartenfreunde und einer konstruktiven Atmosphäre auf Basis der gegenseitigen Achtung, kameradschaftlichen und kultivierten Umgangs. Ohne Existenz eines Kleingärtnervereins gibt es keine durch das BKleingG geförderte und geschützte Kleingartenlage! Ohne Vorstand keinen Kleingärtnerverein! Wenn Gartenfreunde unter den geschilderten Umständen nicht mehr zur Übernahme oder weiteren Ausübung eines Vorstandsamtes bereit sind, kann dies zum Ende des Kleingärtnervereins, der Kleingartenanlage und somit jedes Kleingartenpachtverhältnisses mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen führen.
-red.